

## Aus eiser Agenda

All Méndes owends um 18 Auer, no den Informatiounen an dem Manifestatiounskalener op **RADIO DIDDELENG** 103,9 fm oder op der Gemeinschaftsantenn 100,9 éng Sendung iwert **Geschicht vun der Lëtzebuurger Jugend am 2te Weitkrich** – Diddeléng a schweierer Zäit.

Zu Diddeléng as eng Dauerausstellung **d'Enrôlés de Force vun 1940 bis haut.**  
Fir de Public as se op all Donneschdeg muerges vun 9.15 bis 11.15 Auer.

Sie kann awer och all Dag a Feiertag besicht umellen an zwar op engem vun den Telefonnummern: 5117171/ 514389/ 5102 82.

**Sonndeg 03. Abrël 1995**  
Traditionnelle Commémoratiounsdag zu Grossbus.

**Samschdeg, 22. Abrël 1995**  
Nomëttes um 14.30 Auer gët de Nationalkongress vun der "Association des enrôlés de Force, victimes du nazisme" zu Gréivemacher an de Gebäilchekeete vum Centre Culturel ofgehalen.

**Sonndeg, 30. Abrël 1995**  
Deen Dag gët zu Sonnenburg (Slonsk a Polen) déi monumental Éirepart zum fréiere Prisonskirfecht ageweilt. All Leit, déi un déser ongewéinlecher Feierteecheet deelhuele wëllen, si gebieden sech ze rensignéiere bei de Mëmbere vum Fédératiounscomitee oder bei de Mëmbere vun de Sectiounscomitee. Si sollen da gläichzäitig deene matdeelen, ob se un enger Busrees oder enger Flugrees interesséiert sin.

**Donneschdeg, 11. Mee 1995**  
Um 11.15 Auer: Oktavmass an der Kathedral

**Sonndeg, 10. September 1995**  
Journée commémorative nationale vun den Enrôlés de Force an der Stad.

**Samschdeg, 11. November 1995**  
Journée an Assemblée générale vun der Amicale des Anciens de Tambow.

**Sonndeg, 15. Oktober 1995**  
Journée commémorative zu Jonglénster

**Samschdeg, 02. Dezember 1995**  
Assemblée générale vun der Sectioun Jonglénster.

## Stierwesdag, 26. Dezember 1995

Traditionnell Commémoratiounsfest zu Diddeléng fir all gefaai, vermést a no dem Krich verstuerwen Enrôlés de Force.

Ein neues, interessantes Buch  
Dr. Germaine SIMON beehrt sich ihren historischen Roman vorzustellen

### LUCILINBURHUC (Steinzeit-Neuzeit)

Das Buch enthält 455 Seiten und einige Skizzen. Im 5. Kapitel wird über eigene Erfahrungen in der Zeit von 1940-1990 berichtet.

Erstehen kann man das Buch zum Preis von 890 Franken in den Bücherläden oder durch überweisen des Betrages von 890 Franken auf das Postcheckkonto Nr. 12-12 «Editions Saint-Paul» mit dem Vermerk «Lucilinburhuc».

D'Amicale Enrôlés de Force aus der Gemeng Monneresch as am Trauer fir hire Komerod, den

### Aloyse DORDING

Als treie Komerod behale mer den Aloyse a gudder Erinnerung. Senger Famill dréke mer heimatt eist Bäileed aus.

## Voeux de Nouvel An

**Mit großem Bedauern mußten wir feststellen, daß in der Menge der Neujahrsgratulantien einige Zeilen verlorengegangen u.z. wie folgt: Wir bitten um Entschuldigung.**

- M. et Mme Guillaume Dahm, Dudelange
- M. Jean-Pierre Michels, Dudelange
- M. Deikes Hubert, Kayl
- M. et Mme Emile Noel, Pétange
- M. Diederich-Stümper Pierre, Lorentzweiler
- M. et Mme Léon Pultz, Moutfort.



## Vor 50 Jahren, als Luxemburg die Nazis los war—

Für viele Tausende unserer Generation war mit dem Jahr 1945 die wohl schlimmste Zeit angebrochen, die in der Verbannung zugebracht werden mußte. Seit dem 10. September des Vorjahres waren alle Verbindungen mit denen zu Hause definitiv abgebrochen worden. Aufgegeben, von allen und allem verlassen zogen junge Luxemburger über Eis und Schnee, Hunger und Wut im Bauch durch östliche Landschaften, jenseits von Oder und Neisse. Andere starteten dem Wahnsinn nahe, die Decken ihrer Krankenstuben an. Alle litten unäglich physisch wie psychisch. Wieder andere saßen hinter Stahlgelähderten, bangten und hofften vergeblich auf Erlösung und Befreiung aus der großen Misäre in die sie geraten waren.

Damals also, vor nun mehr 50 Jahren, brach für leider allzu viele junge Luxemburger eine ganze Welt zusammen. Chaotische Zustände herrschten überall wo man hinkam und hinsah. Seine Gedanken ordnen, Empfindungen wahrnehmen waren fast ein Ding der Unmöglichkeit. Aber dennoch, tief drinnen in einem jeden saß der Drang ums Überleben. Ganz gleich wie auch immer das zu geschehen habe.

Mit der Liberation unseres Landes vom Nazijoch war der Nachrichtenfluß endgültig abgebrochen worden. Die weit von ihrer Heimat sich befindenden Zwangsrekrutierten bangten nicht nur um ihr eigenes Leben, sondern meist sogar mehr noch um das ihrer lieben Angehörigen, für die sie die verdammte Zwangsverschleppung auf sich genommen hatten. Im Ungewissen gelassen zu sein, ist eine der größten Qualen des Menschen. Aus den verbogenen wie verlogenen Wehrmachtsberichten „Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt - - -“, es kommt einem vor, als höre man auch heute noch die miserabele Stimme des Ansehers aus den wenigen vorhandenen Rundfunklautsprechern, – war zu entnehmen, daß die deutsche, glorreiche Wehrmacht in einem einzigen, gewaltigen Sturmangriff über die Öslinger Ardennen tief in belgisches Territorium, bis nach Namur vorgedrungen sei. Bald schon würden deutsche Truppen Antwerpen wieder einnehmen.

### Inhalt:

- Aus eiser Agenda
- Voeux de Nouvel An
- Bericht über den nationalkongress in Eitelbrück
- Naziattfer
- Sonnenburg/
- Souscriptiounslëscht II.

Fédération des Victimes du Nazisme, Enrôlés de Force, Association sans but lucratif – Siège: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg, Boite postale: 2415 L-1024 Luxembourg. C.C.P. 31329-95 – Banque Internationale: 5-2174/4546

Rédaction du bulletin bilingue «Les Sacrifiés», 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg.

Service social aux Enrôlés de Force: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxbg. Tél.: 48 32 32.

L'Association des Parents des déportés Militaires Luxembourgeois, Secrétariat: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. Boite postale 2415 L-1024 Luxembourg. L'Amicale des Anciens de Tambow, Secrétariat: Kleinbëttingen, 14, rue de Kahler, ccp 24007-48 – l'Association des Enrôlés de Force Victimes du Nazisme, Secrétariat: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg, ccp 31 324-90. – Association des Survivants des Enrôlés de force, a.s.b.l., Siège: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. La correspondance est à adresser à Mme Josée Reef, 11, rue de Moutfort, Oestrange, Tél.: 350 14.

Photocomposition: Informatique S. à r. l. L-3324 Bivange. – Impression: Imprimerie Centrale S.A. Luxembourg

Im Elsaß wären heftige ... aber siegreiche Kämpfe im Gange. Verschieben wurde geflissentlich, daß die Stadt Straßburg bereits am 23. November 1944 von den Alliierten befreit worden war. Weiter hieß es, bei Radom, Warschau, Lodz und Krakau habe die Wehrmacht der Roten Armee eine gewaltige Schlappe zugefügt. Dabei waren die vier Städte bereits in den Tagen des 14. bis 18. Januar 1945 von der Roten Armee eingenommen worden. Immer wieder trumpften die Nazis mit ihrer sogenannten V2-Waffe auf, mit der England beschossen würde. (Was es mit dieser "Wunderwaffe", wie es hieß, auf sich hatte, wußte niemand so richtig.) Weiter hieß es, England liege in Schutt und Asche, sei zum Kapitullieren gezwungen. Und immer wieder mußte man hören, der **Endsiege** sei nahe.

Wem es gelang aus dem Gezwitscher und Dudeln des „Engländer's“ einige Informationen zu

ergattern, der wußte, daß die deutschen Lügenmäuler Unrecht hatten. Was allerdings wirklich los war, das verspürte jeder am eigenen Leib. Das Leiden und Sterben in den Reihen der jungen Luxemburger ging unvermindert weiter, wollte einfach kein Ende nehmen.

Daß die Rote Armee Königberg am 9. April 1945 und die Amerikaner Hannover am 10. April 1945 eingenommen hatten, hatten einige wenige Zwangsrekrutierte mit der unumgänglichen Verspätung mitbekommen. Aber die Errettung, die Befreiung aus den Klauen der Deutschen, das Heimkommen, all das sollte sich noch über viele Monate, ja Jahre hinausziehen. Daran und noch vieles mehr erinnern sich die einstigen zwangsrekrutierten Mädchen und Jungen in diesem Jahr 1995, denen das Glück gegönnt ist, bis heute überlebt zu haben.

H.R.

## Nationalkongress

der «Association des enrôlés de Force victims du nazisme wegen Platzmangel allen Texten von Berichten und niedergeschlagenen, wenn möglich, die wichtigsten als diese zu publizieren sind. Wir bitten um Entschuldigung für die äußerst späte Berichterstattung über den Kongress der «Association» vom 23. April 1994 in Eitelbrück. Auf den Seiten 14 und 15 des Heftes 4/1994 erschien der erste Teil des Auftrages zum Kongress.

### Henri Lutgen

In seiner Eigenschaft als Präsident des Kongressbüros hielt Henri Lutgen die Begrüßungsansprache. Dabei ging er auf die Ereignisse des Kriegsjahres 1944 ein. Am kommenden 10. September wird es 50 Jahre her sein, daß Luxemburg zum ersten Mal von amerikanischen Truppen befreit wurde. Ein zweites Mal dann nach der fehlgeschlagenen Rundstieß-Offensive der Deutschen. Schaut man zurück in die Vergangenheit, muß man sagen, daß, als am 14. Februar 1944 die Belagerung von Leningrad (heute wieder St. Petersburg) von Hitlers Wehrmacht aufgegeben werden mußte, hierlands niemand geglaubt hat, 8 Monate später wären die Luxemburger von der sie tyrannisierenden braunen Brut befreit. Im Monat März desselben Jahres standen die Russen noch an den östlichen Ufern der Flüsse Don, Dniester und Prut. Am 4. Juni nahmen die alliierten Truppen kampflustig Rom ein. Am 6. Juni 1944 fand die alliierte Landung in der Normandie statt. Anfangs kamen die alliierten Truppen nur schleppend voran. In Luxemburg war die Bevölkerung bereits sehr unruhig geworden, weil wartend auf ihre Liberation. Diese Unruhe ist leicht zu verstehen, wenn man erinnert wird, daß eine weitere Verschleppung von 1.200 jugendlichen Luxemburgern bevorstand, und die Gestapo, sich wie wild gewordene Hunde, immer mehr Leute nach Schlesien umstedelte.



v. l. n. r.: Jacques Schmit, Henri Lutgen, Pierre Reef. Auf dem Bild fehlt Camille Mergen.

Diese kurze Rückschau auf die Verhältnisse und Zustände, wie sie im Jahre 1944 in Luxemburg und auf den Schlachtfeldern quer über den europäischen Kontinent herrschten, sei ihm wichtig erschienen, so Henri Lutgen. Nach 50 Jahren nach der Befreiung unseres Landes vom Nazijoch sei es angezeigt daran zu erinnern, daß mit der Befreiung des Landes noch lange nicht die Freiheit, die Erlösung für alle Landsleute stattgefunden hatten. Von allen waren die Angehörigen der «génération sacrifiée» am stärksten betroffen. Bezeichnung welche diese Luxemburger nicht von ungefähr tragen.

### Niemals die gewaltigen Opfer vergessen!

Als Präsident der Eitelbrücker Sektion der Zwangsrekrutierten begrüßte député-maire und Kamerad Ed. Juncker alle Teilnehmer am 34. Nationalkongress der «Association des enrôlés de force victims du nazisme». Er schätzte sich glücklich die vielen Delegierten, Gäste, den Nationalpräsidenten und die Mitglieder des Zentralvorstandes empfangen und begrüßen zu dürfen. Diesen Kameraden verdanken die Zwangsrekrutierten allgemein sehr vieles, ja wenn nicht gar alles. Während dreieinhalb Jahrzehnte haben sie schwer gearbeitet, haben sich für uns eingesetzt um unsere berechtigten Forderungen in die Wirklichkeit umzusetzen. Sie haben uns zusammengehalten, sie brachten es fertig uns zu wirklichen Freunden zusammenzuführen, uns zu einer Einheit zu machen, die dann erst auseinanderfällt, wenn der Letzte aus unseren Reihen zu Grabe getragen sein wird. Das Zusammenstehen sind und bleiben wir einer dem anderen schuldig.

Ed. Juncker dankte allen für ihre Teilnahme am 34. Nationalkongress der Zwangsrekrutierten. Damit sei eindeutig der Beweis erbracht, daß wir als Enrôlés de Force, als Kameradinnen und Kameraden einen schweren Kreuzweg gegangen sind, welcher uns auf Lebzeiten zusammengeschießt hat.

Am heutigen 23. April sehen alle zurück auf die unselige Vergangenheit, auf das ertragene große

Leid, die Verwundungen und Krankheiten, welche eine Generation von jungen Luxemburgern während der Kriegsjahre 1940-1945 durchgestanden hat. Wir denken aber auch ganz besonders daran aus unseren Reihen, die wir in den Weiten Rußlands, an den Exekutionsstätten in fremder Erde zurücklassen mußten. Wir denken weiter an all die vielen Schicksalsgefährten, die zeitweilig an Verwundungen litten und an die vielen Tausende, die nach Kriegsende frühzeitig gestorben sind. Heute erneuern wir aber auch unser Versprechen, daß wir nichts unterlassen werden, unseren jüngeren Generationen eine bessere und noch mehr so eine friedlichere Zukunft zu garantieren. Alsdann richtete Ed. Juncker Worte des Dankes an alle Kameraden der Eitelbrücker Zwangsrekrutiertensektion, für ihre Hilfe beim Anrichten des Nationalkongresses, an die Philharmonie von Eitelbrück, an die Polizei, an Herrn Feitgen, Direktor des Lycée agricole für die Zurverfügungstellung des Festsaales seiner Schule. Abschließend wünschte Ed. Juncker dem Nationalkongress einen verdienten Erfolg und ergebnisreiche Debatten, hinsichtlich noch anstehenden Forderungen, die eine Regelung erfordern

### Nationalpräsident Jos Weirich

begrüßte seinerseits und im Namen der Mitglieder des Zentralvorstandes die zahlreich erschienenen Landesdelegierten, wie ebenfalls die Vertreter der Tambower Vereinigung, der «Amicale des survivants des enrôlés de force», die des LPL, deren Präsident René Guirsch krankheitshalber nicht erscheinen konnte, den Rechtsberater der Fédération VNEF, den Kameraden Jean Gremling. Er entschuldigte die Vertreter der Umgesiedelten. Sie waren anwesend bei der Gedenkfeier, mußten dann leider wegen anderweitiger Verpflichtungen uns verlassen. Wegen gesundheitlicher Mängel war es Neckel Kremer vom LPL nicht möglich sich nach Eitelbrück zu deplazieren. Die Präsidentin des ARDE, Mme Mady Nürenberg, war es ebenfalls nicht möglich, ihre Vereinigung in Eitelbrück zu vertreten. Das Gleiche gilt für Kamerad Léon Beckius, Präsident der

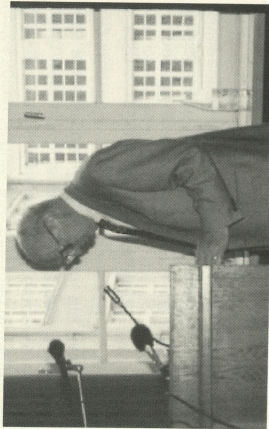
Volontaires de guerre 1940/1945.» Und schließlich entschuldigte Jos Weirich das Zentralvorstandsmitglied Emile Olsem. Er hat nicht wenige Schwierigkeiten mit seiner Gesundheit, wie ebenfalls Mme Marguerite Steffen, die ihre Beteiligung absagen mußte.

Traurig stimmen uns die von Emile Olsem aufgelisteten Sterbefälle in den Reihen der Zwangsrekrutierten, welche sich für das Berichtsjahr 1993 die erschreckende Zahl von 561 erreicht hat. Es starben 345 Jungen und 216 Mädchen. Für sie alle, aber besonders für den im vergangenen November verstorbenen Georges-Gilbert Nonnenmacher aus Colmar (Elsaß), der ein ganz besonderer guter Freund der Luxemburger war, bat der Präsident die Versammelten sich zu erheben und in einer stillen Minute der vielen Toten zu gedenken.

Seine kurze Ansprache abschließend, richtet er sehr herzliche Worte des Dankes an die Kameraden der Eitelbrücker Sektion. Gekonnt und mit viel Geschick haben sie die Tagung angerichtet. Ihnen gebührt der Dank aller Anwesenden. Und last not least sagte er den Vertretern der geschriebenen und gesprochenen Presse und dem «Heilei, kuck elei» recht herzlichen Dank, wegen ihrer Berichterstattung über den Nationalkongreß der Zwangsrekrutierten.

#### Aktivitätsbericht

Dem Bericht über die Arbeiten des vergangenen Jahres voraus erinnert Jim Bolmer an die historische Landung der alliierten Truppen in der Normandie am 6. Juni 1944 und die drei Monate später erfolgte Libération unseres Großherzogtums. 50 Jahre danach sei es angezeigt eine Ge-wissensforschung zu machen.



Wenn am kommenden 10. September 1994 unser Volk sich berechtigter Weise an die Befreiung vom Nazijoch erinnern wird, muß man heute mit Bedauern feststellen, daß von den Idealen und der Euphorie von damals herzlich wenig übriggeblieben ist. Der böse Geist von anno dazumal ist nicht tot. Die Zeichen der Zeit lassen uns Böses ahnen. Wir Zwangsrekrutierte stellen uns die Frage, das heißt die Überlebenden einer ungeheuerlichen Freveltat: «Haben wir uns unserer Aufgabe entledigt?»

In den Statuten unserer Organisation, veröffentlicht im Memorial Nr. 81 vom 14. Dezember 1960,

Art. 3 liest man:

L'association a pour objet

a) d'honorer la mémoire des Luxembourgeois et Luxembourgeoises des classes 1912-1927 morts pour la patrie ou décédés des suites de guerre;

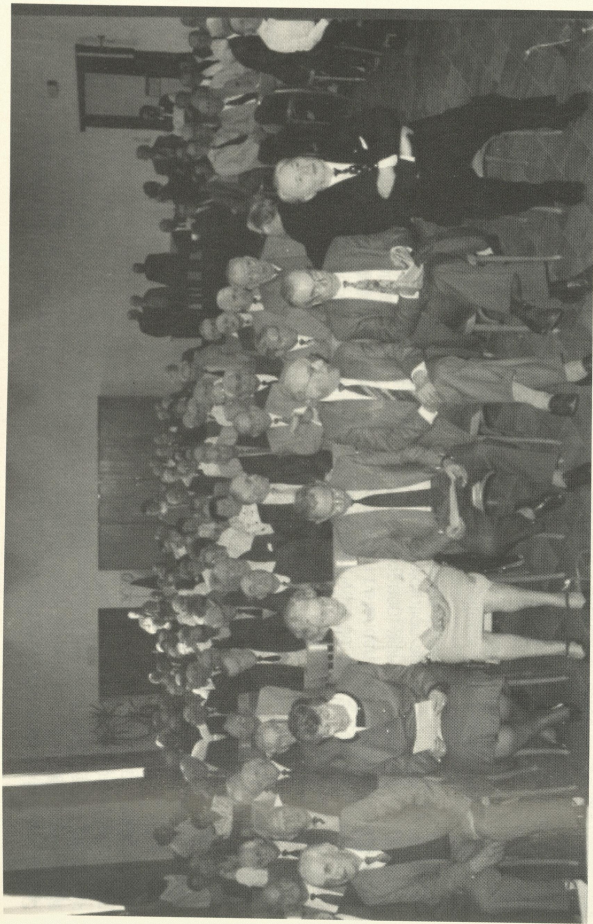
b) de défendre tant a l'intérieur qu'à l'étranger les intérêts moraux et matériels de ses membres

Von diesen Zielsetzungen habe man sich in der Vergangenheit um keinen Zentimeter abbringen lassen. Und noch immer sei das Endziel nicht erreicht. Es war ganz sicherlich ein sehr ehrgeiziges Ziel, das wir uns vor nunmehr 34 Jahren gesteckt hatten, sagte Jim Bolmer. Was die Aufgabe, festgehalten unter Punkt a), anbelangt, ist in den vergangenen Jahren das Allermeiste realisiert worden. Aber die Zielsetzung, die unter Punkt b) festgeschrieben wurde, wird erst mit dem Ableben des letzten Überlebenden der geopferten Generation erreicht sein, oder besser gesagt, wenn überhaupt.

Mit ruhigem Gewissen darf man behaupten, daß das gesteckte Ziel durch die Arbeiten im Jahre 1993 weiter angestrebt wurde, und daß das auch in Zukunft so bleiben wird.

Im Laufe des vergangenen Jahres tagte der Zentralvorstand dreimal. Nur 3 mal wird so mancher sich fragen. Seine Zweifel werden zerstreut, wenn er erfährt, daß dieselben Kameradinnen und Kameraden im Laufe des Jahres 1993 an 12 Vorstandssitzungen der Föderation teilnahmen. Dies geschah ganz einfach, weil die zu erledigenden Arbeiten und die dazu gehörenden Besprechungen sich eng in einander verflochten, nur mehr noch auf höchster Ebene anfallen. Die Kommission zum Errichten des Museums auf Bahnhof Hollerich tagte 9 mal. Die Mitglieder der beiden Vorstände nahmen an 17 Generalversammlungen der Sektionen und Associationen teil. Weiter waren die beiden Vorstände anwesend bei 17 Gedenkzeremonien quer durchs Land. 11 mal waren sie an Einweihungsfeiern beteiligt. Es fanden Unterredungen mit Ministern und mit Vertretern anderer patriotischen Vereinigungen statt. Dann waren es die viel zu oft erforderlichen Beteiligungen an Begräbnissen (im Lauf des Berichtjahres starben 561 Kameradinnen und Kameraden). 13 mal mußte man antreten, um an kulturellen Begebenheiten teilzunehmen. Auf internationaler Ebene fanden 5 Auftritte statt. Eigentlich gemeinsame Mußstunden gab es lediglich nur 3 mal, und zwar in Arsdorff, Schiffilingen und Junglinster.

Dieses gewaltige Pensum wurde von den Angehörigen eines unterbesetzten Vorstandes erledigt. Dem Vorstand gehören nur 12 statt 15 reelle Mitglieder an. 514 mal waren diese Unentwegten



bei 104 Anlässen zugegen. Für den Einzelnen sieht das folgendermaßen aus: Bolmer 74, Champagne 7, Ciees 26, Coner 23, Gruber 17, Hames 37, Heintz 40, Jacob 48, Olsem 29, Steffen Mme 40, Steichen 19, Weirich 56, Reefiff Mme 40, Flammang Mme 22, Junck 31 Steffen J. 20, Didier 16 und Noel 8 bis zu ihrer Demission.

Der Versicherungsgesellschaft „Assurlux“ wurden 19.242 Kilometer gemeldet, die von den Mitgliedern der Vorstände zu ihren Kosten zurückgelegt wurden, um sich ihren Aufgaben zu entledigen.

Als dann berichtete Jim Bolmer über die Schritte, die unternommen wurden zur Regelung der sogenannten „cas de rigueur“ in den Reihen der Zwangsrekrutierten. Weiter ging er auf das Einrichten von Pflegebetten für die Zwangsrekrutierten und deren Familienangehörige ein. Hier stehe eine einigermaßen zufriedenstellende Lösung in Aussicht. Dann trug Jim Bolmer einen analytischen Bericht über den Kongreß vom 8. Mai 1993 in Rambruch vor. Seine langen Ausführungen schloß er mit den Worten:

„Et bléiw nach munneches ze soën, léif Kamerodinnen a Kameroden, awer d'Zäit leewt äis fort. Dir hut awer elo ganz sécher gemierkt, daß mir nach allerhand vill Arbecht ze erledegen hun, wéi d'Fransouse soën: "du pain sur la planche". Mä d'Arbecht, déi bleiwit, muss och nach gemaach gin. Eent as ganz secher, mir an dir alleguer gilt nach gebraucht. Dofir mäin Appell un iech ali: Halt a stitt weider zu ärem Zentralcomité, wéi dir dat bis op den heitegen Dag gemaacht hut. Da kënnen

mir, trotz alle Widderwärtigkeiten nach esou munneches zesumme réalisieren am Intiérêt vun ons all an am Intiérêt vun onsem ganzen Land.“

#### Kassenbericht

Er wurde vorgetragen von Emile Gruber, der erst kurz zuvor das Amt des Kassierers übernommen hatte. Seinen Ausführungen zufolge konnten die Kongressisten sich überzeugen, daß die Kassenlage der Assoziation dank eines leichten Überschusses gesund bleibt. Des weiteren teilte Emile Gruber den Versammelten mit, daß die Vereinigung zum gegebenen Zeitpunkt 4.708 zahlende Mitglieder zählt. Sein Finanzbericht wurde auf Vorschlag der Kassenrevisoren Pierre Sassel und Jean-Pierre Goffinet einstimmig von der Versammlung angenommen, wie ebenfalls der Tätigkeitsbericht von Jim Bolmer.

Als Kassenrevisoren für das Jahr 1994 fungieren weiter die beiden Kameraden Pierre Sassel und Jean-Pierre Goffinet.

Im Assoziationsvorstand waren 3 Sitze neu zu besetzen. Hierfür gab es aber nur 2 Kandidaturen. Neu aufgenommen in den Vorstand wurden unter Zustimmung der Landesdelegierten die Kameraden Edmond Brickler und Julien Reuter. Der Vorstand der „Association des enrôlés de Force, victimes du nazisme“ setzt sich nun folgendermaßen zusammen: Präsident: Jos. Weirich; Vizepräsident: Bernard Jacob; Generalsekretär: Jim Bolmer; Kassierer: Emile Gruber; Beisitzende: Edmond Brickler, Nic. Champagne, Jos. Ciees, Julien Coner, Jean Hames, Ernest Heinz, Emile Olsem, Julien Reuter, Ernest Steichen und Marguerite Steffen.

## Referat des Nationalpräsidenten

In seinen Ausführungen ging Jos. Weirich auf verschiedene Mißstände ein, mit denen die Vorstände sich herumplagen müssen. Im Mittelpunkt seiner Darlegungen stand die Schaffung von Pflegebetten für Naziopter. Vor neun Jahren, es war 1985, zahlte die Bundesrepublik Deutschland 12 Mio DM an den luxemburgischen Staat. Dieses Geld sollte genutzt werden zur Schaffung von Pflegebetten. Leider wurde bislang nichts mit diesem Gelde angefangen. Es steht lediglich zinsbringend auf einem Bankkonto. Wir Zwangsrekrutierte vertreten von Anfang an den Standpunkt, Pflegeplätze auf regionaler Ebene zu schaffen, die Regierung hingegen wollte unbedingt ein hypermodernes Alters- und Pflegeheim auf Howald errichtet sehen.

Doch was nützt ein derartiges großangelegtes Projekt, wenn es nicht verwirklicht wird, oder wenn es fertiggestellt ist, wenn der letzte der Zwangsrekrutierten längst das Zeitliche gesegnet hat, fragte Jos. Weirich.

Wir stellen fest, daß die Zahl der Pflegebedürftigen Personen von Jahr zu Jahr ansteigt. Mit Bauenminister Robert Goebels habe der Vorstand sich im Januar 1994 getroffen, um sich über den Stand der Dinge zu informieren. Der zuständige Minister teilte uns mit, daß er für den Bau des „centre de gériatrie“ auf Howald drei Jahre benötige. Wann er vor habe mit den Bauarbeiten zu beginnen, war nicht von ihm zu erfahren. Fest steht, daß noch immer keine Baugenehmigung ausgestellt wurde und daß noch keine Kommodoincommodo Prozedur durchgeführt worden ist. Weiter fehlt ebenfalls ein entsprechendes Gesetzesprojekt, das auch den langen Instanzenweg zu durchlaufen hat. Kurzum: in einer Zeitspanne von 10 Jahren könne man mit einer Fertigstellung dieses ins Auge gefaßten Komplexes rechnen. So kann das nicht gehen, – sagte Jos. Weirich. Für uns Zwangsrekrutierte drängt die Zeit.

Am Mittwoch vor unserem Kongreß meldete Gesundheitsminister Johnny Lahure sich zu Wort. Telefonisch unterbreitete er uns den Vorschlag im Steinforter Pflegeheim (es bleibt vorerst noch mal einzurichten!) 30 Zimmer zur Verfügung zu stellen für Zwangsrekrutierte und Naziopter. Um dies durchzuführen, müsse allerdings die „Fondation Aide et Assistance aux Personnes Agées“ ihm 140 Millionen zur Verfügung stellen. Weiter teilte er uns mit, daß das Pflegeheim Ende 1995 bezugsfertig sei.

„Du pain sur la planche“, kann man wohl sagen. Und nun fordert der Föderationsvorstand bis spätestens den 1. Juni 1994 eine schriftliche Bestätigung dieses neuerlichen Projekts (Inzwischen hat sich das erledigt). In einer weiteren Phase wird

auf die schnellstmögliche Verwirklichung, spätestens in drei Jahren, eines Pflegeheimes auf Howald gepocht mit einer Kapazität von 80 Betten für die Zwangsrekrutierten. Dieser Vorschlag wurde einstimmig von der Versammlung angenommen.

Jos. Weirich erläuterte das Vorhaben den Eingang des Gefängnisfriedhofes in Sonnenburg (heute Slonsk gelegen in Polen) durch ein monumentales, bronzene Tor zu verschönern. Auf dem hier angesprochenen Friedhof, ruhen neben tausender Naziopter die sterblichen Überreste der 91 jungen Luxemburger, welche sich unter den in der Nacht vom 30. zum 31. Januar 1945 819 Ermordeten befanden. Um dieses Projekt finanzieren zu können, wurde beschlossen eine öffentliche Subskription aufzulegen. (Auch das ist mittlerweile geschehen.)

Ein weiteres Thema erläuterte Jos. Weirich. Hier handelt es sich um das Einrichten des Museums in den Räumen des Hollericher Bahnhofes. Dieser Ort soll vordringlich den jüngeren Generationen erlauben, sich einen Eindruck von den durch die Nazis vollzogenen Verschleppungen luxemburgischer Bürger zu verschaffen. Es soll das ein Dokumentations- und Informationszentrum sein. Die erste Phase soll voraussichtlich bis Ende 1994 abgeschlossen sein.

Zum Abschluß seiner Ausführungen las Jos. Weirich den Versammlungen zwei Resolutionen vor, die einstimmig verabschiedet wurden und hier nachfolgend zu lesen sind.

Im Anschluß an die Kongreßarbeiten offerierte die Eitelbrücker Stadtverwaltung einen Ehrenwein. Bei dieser Gelegenheit wurden nachfolgende verdienstvolle Kameradinnen und Kameraden ausgezeichnet.

*Das goldene Band erhielten:* Josy Wohnner, Echtermach, Jim Gillen (Eitelbrück), Victor Graaff (Gembitz Deuschwalde), Mathias Scheer (Hesperingen), Robert Gillen (Junglinster), René Schartz (Monnerich), Marcel Kleren (Niederkorn), Paul Belz (Niederkorn), Sophie Thilges-Schranz (Nord), Jos. Glodt (Pinne Jannowitz), Lucien Hoffmann (Rambrouch), Jemp Bucher (Rodange), Louis Roth (Rodange), Raymond Koster (Sassenheim/Beles), Roger Meyers (Sud-Ouest), Robert Huss (Wallerdingen).

*Mit dem silbernen Band wurden geehrt:* Emilie Gruber (Eitelbrück), Alfred Barnich (Gembitz Deuschwalde), Nic. Crestiany (Gembitz Deuschwalde), André Hommel (Gembitz Deuschwalde), Jean Gieres (Monnerich), Theo Baustert (Rodange), Joseph Bormann (Sassenheim/Beles), Jean Biver (Sassenheim/Beles), Guillaume Gerges (Sassenheim/Beles), Camille Jungen (Sassenheim/Beles), Germaine Thiry-Biver, (Sud-

Ouest), Joseph Meyrer (Sud-Ouest), Camille Michaelis (Sud Ouest), Joseph Hauptert (Sud-Ouest), Jos. Wirtz (Wasserbillig).

Der 35. Nationalkongreß wird 1995 in Grevenmacher stattfinden. Wir freuen uns bereits jetzt bei unseren Grevenmacher Freunden zu Gast sein zu dürfen.

Abschließend möchten wir es keinesfalls verfehlen, unsere Eitelbrücker Kameraden zu lobigen und zu beglückwünschen für die meisterliche Anrichtung und den Verlauf des Kongresses. Es war herrlich!

s.n.

## Resolution No 1

### Betrifft Fliegerbetter fir d'Nazif-Affer

D'Delegéiert vun der «Association des Enrôlés de Force, Victimes du Nazisme» versammelt den 23. Abrël 1994 um Nationalkongress zu Eitelbrück hu mat Bestierzung de Rapport iwert d'Realisation vum **Centre intégré pour Personnes Agées** um Houwald nogelauschert a **stelen mat Enttäuschung fest**, dass fir d'Realisation vum diesem Bau regierungssätteg näischt Konkretes erfollegt as a sin duerweint **veriergert**, dass dës Regierung d'Urgence vun esou engem Bau Affér hun en Alter errecht, wou nët méi mat dem Paratstelle vu Fliegerbetter ka gewaart gin. D'Regierung huet et ennerfooss déi dréngend néideg Prioritéiten ze setzen. Anscheinend gët do gewaart, bis dee Leschte begruween as;

**stigmatiséieren** dat zäitlecht Verschleefe vum **Projet Houwald**. An den Delegéierten hiren Aën an onsénneeg 8 joeriaang eng hallef Milliard Frangen profitbringend op engem Bankkonto ze versuergen. Si sin der Meenong, dass et absolut

**noutwenneg** as, dass dat Geld gebraucht gët, «dans l'intérêt prioritaire pour les personnes qui ont subi des souffrances particulières pendant la Deuxième Guerre Mondiale, ainsi qu'aux membres de leurs familles», wuefir et primär bestëmmt gi war;

**protestéieren** dergéint, dass d'Fédération des V.N.E.F. bis haut kéng Antworten op hir Froë kritt huet; si

**bass erstaunt** ze héiren, dass de Baute-minister a séngem Brief vum 7. Februar zwar eng «durée de construction prévisible» vun 3 Joër ugët, awer ganz genee weess, dass hien nach nët émol e «projet de loi» an der Châmber déponéiert huet an äis gleeue wëllt din, dass «d'procédure législative» nach an dëser Legislaturperiode kennt erfollegen, an dass e weider weess, dass keng Baugenehmigung viirläit, an dass d'Commodon an Incommodo Procedur nach glatt nët ofgeschloss an.

**rappeléieren**, dass de Stat an de vergaangene Joëren zeg Milliarde Frange parat hat a Prioritéite sezt fir Kultur- a Sporthalen, fir e kontestéiert Schoulgebäi um Geeseknäppchen, fir Bauprojéen a Portugal, fir iwverdrivene Stroossebau, a.e.w., mä wann er drëm geët, fir de Nazi-Affer am héigen Alter, — alles Leit, déi an hirem Liewen esou vill Eegenes geaffert an esou Villes fir d'Land Lëtzebuerg geleescht hun, fir deenen am ueergste Getraffeburen e wierdegt Liewensenn ze erlaben, da gëtt keng Prioritéit gesat an et as soss näischt iwweg, wëi eidel Verspriechen a Verfreischen bis dee läschte vun himen op de Kiirfecht gedree gin as.

### Aus all dëse Grënn

**fuerderen** d'Delegéiert den Zentralcomité op, beim Fédératiouncomité ze intervenéieren, fir dass a) bis spéidestens den 1. Juni 1994 e schrëftlechen Accord zustane kënnt fëschend dem Minister vun der Santé an der Fédératioun, wouranner festgehalten as, dass 30 Fliegerbetter fir d'Enrôlés de Force an deenen hir Familien am Sténgsforter Fliegerheim ab Enn 1995 zur Verfügung sin;

b) a kiirzester Zäit (maximal 3 Joër) e Centre intégré fir Nazi-Affer (80 Better) gebaut as;

c) wann néideg, en Actiouncomité forméiert gëtt, dee sech ausschléisslech mat dem Bau vun engem Fliegerheim an dem Installéiere vu Fliegerbetter befaasst;

d) fir dass de Fédératiouncomité alle Parteien, déi sech den 12. Juni 1994, dem Wieler stellen, deenen hir Position an hiren Engagement schrëftlech freet, wat de Bau vun engem **Centre Intégré pour Personnes Agées** an am besonneschen fir d'Nazi-Affer ubelaangt.

Eitelbrück, den 23 Abrël 1994

## Resolution No 2

D'Delegéiert vun der «Association des Enrôlés de Force Victimes du Nazisme»

**erhiewe vehémenten Asproch** geint d'Reclasseieren an d'Jongeselle-Steierklass vun den Enrôlés de Force, wa se Wittmann sin oder Wittfrae vun den Enrôlés de Force gin;

**betoune mat Nodrock datt** sie sech haut wéi am Zweete Weltkriich zu hiner nationaler Identitéit an hiner Lëtzebuurger Sprooch bekenne, déi och an der Europa Unioin hir Platz behale mussen;

**distanzéiere sech** entschidden géint déi neiherlech Forme vu Faschismus an Nazismus;

**bedauern**, dass esou gutt ewéi näischt geschicht fir verschiddene Gruppen hir obskur Macheschaften ze éinerbannen, déi déi verwerflichst vun alle politeschen Idologie propagéiert, Friemenhaass a Rassismus priedegen;

**varlaangen**, datt d'Verbiecher, déi Kiirfechter saccagéieren, egal ob jiddescher oder anerer, ob d'Nationaldenkmal um Kanounenthiwwel oder d'Statu vun der Groussherzogin Charlotte oder soss Monumenter am Land, fond an hirer gerechter Stroff zougefouert gin;

**fuerderen** déi statleech Instanzen op, all Méiglecheiten auszeschaffen, fir dat nët nach eemol 3.500 jonk Lëtzebuergier hiert Liewe mus-sen hiergin, fir Recht an Uerdung hierzestellen, Eitelbréck, den 23. Abrël 1994.

## Naziaffer

Den 2. Weltkrich wor ganz schro  
du wor den Himmel däitscher gro  
dat wor fir d'Leit zu Lëtzebuerg  
eng ganz schliëmm Zäit mat muncher Suerg.  
Besat de Preiss hat dunn onst Land  
am 2. Weltkrich déi giel Band.  
Forcéiert huet en Jugend gläich  
an 'däitsch Armee vum «drëtte Räich»  
den Hitler huet d'ganz Welt belunn  
de Spott huet hie gedriwwé gär  
dee schroe Mann, dee gielen Här,  
S.S. dat wor déi schrooste Band  
a folteren hu si all guitt kann.  
Gefaxt déi Deiwelen hun nët laang  
de «Gegner» hu si agefaang  
Ermuerd du goug jo munch e Mënsch  
erfüllt de Preiss huet gur keng Wënsch.  
Gefesselt goug du munch eng Hand  
zu Lëtzebuerg, an onsem Land  
munch Jong as fortgelaaf déi Zäit  
mä meeschens koun dee Jong nët wäit  
wann hien nët hat eng Stop virdrunn  
keng Ausried huet beim Preiss gezunn  
erschoss dodurch goug munch ee Jong  
een anren gläich um Galgen hong.  
Och d'Eleren huet de Preiss verschleeft  
K.Z sou wor déi Platz gedeelt  
Wou d'Eleren huet de Preis hibruucht.  
Do goug kee Mënsch meescht laang versuergt.  
Geschloen, vergass, du goufen d'Leit  
keen Nazi dat nach haut bereit.  
Flir d'Leit et wor deemols nët licht  
Munch Aen goufen dobäi nicht.  
Fir d'Jugend goug eng schliëmm Zäit un  
Nom Krich du goug erëm vill gelunn.  
Gehraddeelt goug vill an der Stad  
Fir Krëppelen goug nët vill gemaacht  
Versprach nom Krich goug wuel ganz vill  
Bis haut dat blouf een traurecht Spill  
wat mat dem Affer as geschitt  
kee Schwanz huet sech vill beméit  
fir dass de Preiss bezuelt huet dat,  
wat mat der Jugend goug gemaacht  
am 2. Weltkrich Schliëmmes dach  
wou jüdder Krëppel leid haut nach  
u Läif a Séil wuel haut nach schliëmm.  
De Preiss as uewen haut erëm

Well d'Liewen as ee grouse Bluff

Bestrooft keen Nazi vill jo guf.  
Munch Jong deen huet an d'Gras gebass.  
Gehal huet hien dem Preis de Bass.  
Well deemols hie gegleewt huet dat,  
Wat d'Herrschaft hat an d'Welt gesat.  
Laaf iwuer bei är russesch Frënn  
Geséit déi Russe woren dänn.

Dei hu wuel kannt onst Hemechtsland,  
Jo Lëtzebuerg mam huelen Zant,  
wou deemols huet de Preiss gehaust,  
keng Stonn de Preiss huet hei, gepaust,  
de giele Mänchen hat dunn d'Wuecht,  
all Mënsch goug deemols streng bewuecht.  
Firwat goug deemols nët gesuergt  
an un ons Jonge méi geduecht  
déi fortgelaaf sin an der Front  
bei d'Russen iwuer ganz gesond.

Wou munch ee Jong den Doud huet fond,  
Krepeirt sin se wéi en Hond,  
zu Tambow an der Mëschtekaul,  
wou d'lesse meeschens wor ganz faul.  
Geflass huet deemols sech keng Hand  
zu Lëtzebuerg an onsem Land.  
Nodem de Kirch eriwuer wor.

Munch Läich déi louch nach op der Bor  
a Russland wäit klor an der Friemd,  
wou munch eng Mamm huet laang geliirmt.  
Zu Lëtzebuerg bei ons doheem,  
gefall sin d'Blieder vun de Beem,  
mä hire Jong wor nach gefaang,  
a Russland soutz e voller Baang,  
wou d'Ruhr gehaust huet mat dem Doud,  
do suetzen d'Jongen an der Nout,  
an hu gewaart op d'Frätheissonn  
klor schliëmm wéi verloossen Honn.  
Gestuewe as do munch ee Jong,  
deen och un sängem Liewen hong,  
kee merci hunn dach déi verdängt,  
déi näischt gemaat hunn; wéi et schéngt,  
eng Zort vu Leit wor guitt versuergt,  
de roude Léiw hat schlecht gesuergt.

un d'Jugend huet du kee geduecht.  
Nom Krich du goug gläich vill versprach  
Mä d'Jonge warden haut dropp nach,  
déi sungen haut eng aner Weis.  
Well schlecht bezuelt géit d'Heemchtsléift  
déi déif am Häerz dobann schléift.  
Wie preisesch wor beim Hitler dunn,  
dee spillt rëm haut de groussen Hunn.  
Vun Däitschland géit den Dapp versuergt  
seng Krichsrent kritt deen heem jo bruecht.  
Déi Dommst sin d'Naziaffer hauf.

Nom Krich de Preiss huet opgebaut,  
kee Preiss méi wéilt en Nazi sin,  
mä vill nach haut zum Hiller stinn.  
Dat as d'Geschicht vum «drëtte Räich»,  
wou goug gedriit munch schliëmm Sträich.  
Déi éischte Gei de Preiss rëm spillt  
d'Vereenegt Däitschland d'Welt rëm drillt.

León Schuller

## De Massaker am Zuchthaus Sonnenburg

Zweet Souscriptionunslëscht mat déer d'Lëtzebuerg hire Merci ausdrécken an de Bewäis bréngen, dass och no 50 Joer déi "Jongen" nët vergess sin, déi duerch d'Gaulleiter Veruerdung vum 30ten August 1942 an déi däitsch Wehrmacht gezwonge gouwen.

D'Foto vum 3.1.95 weist d'Éirepart am gäng opgeriicht ze gin. Déi offiziell Aweihung as sonndes, den 30ten Abrël 1995.

D'Souscriptionun gëtt den 28ten Februar ofgeschloss. Wien bis dohinner nach sei Beidrag beifügen wëllt, iwerweist op de Bankkonto BIL 6-251/4008 vun der "Fédération des Victimes du Nazisme, enrôlées de force, Luxembourg" mat dem Vermierk: "Slonsk".

De Fédérationunskomitee seet merci fir all Contributioun.



M. et Mme Muller-Schneider François, Mactum; M. David-Moës, Diekirch; M. et Mme Weirich Joseph, Dudelange; M. et Mme Olsem Emile, Kayl; M. Deltgen Jean, Eitelbruck; Commune de Lintgen; M. l'Abbé Weirich Théo, Remich; Sect. EdF, Walferdange; M. Noël Weber-Klemens, Niedercorn; Mme Wagner-Tani Italia, Luxembourg; M. Ludvig-Schioesser Al., Howald; M. Godart Fernand, Bettembourg; M. Kayser Jean, Berlé; M. Mehlen Robert, Manternach; M. Hartz Jean, Brandenbourg; M. Schneider-Lang Raymond, Keispelt; Fam. Tinnes-Putz Joseph, Howald; M. Schutz Marcel, Bascharage; M. Hoffmann Edouard, Echternach; Mme Biwer-Worré Elisabeth, Luxembourg; M. Muller Emile, Strassen; M. et Mme Griesbaum-Kockelschnei Jean, Differdange; Mme Lahr-Kohn Anne, Luxembourg; M. Frieseisen-Mossong Joseph, Hosingen; M. Zacharias Joseph, Pétinge; M. Freichel-Schroeder René, Kalborn; M. Schmitz-Eicher Joseph, Bettembourg; M.

Schlink Jean, Mactum; M. Alberty-Gindt Aloyse, Dippach; M. Theis Nicolas, Bettembourg; Commune de Mersch; Section EdF commune de Sanem; M. et Mme Noël-Sarti Nicolas, Rodange; M. Majerus Alphonse, Ingeldorf; M. Fixmer-Lorang Willy, Luxembourg; M. Schaegegen Gilbert, Schouweiler; Mme Hammer-Jodocy Catherine, Esch-Alzette; M. Thinnès Jean, Dudelange; M. Raths Léon, Useldange; M. Biren-Feller Raymond, Rumelange; M. Hess Fernand, Luxembourg; M. Gleis-Hengesch Philippe, Vianden; Mme Meyer-Thill Thérèse, Howald; Commune de Strassen; Commune de Heinerscheid; M. Polver-Peffer Aloyse, Bettembourg; Commune de Consdorf; Commune de Weiswampach; Commune de Erpeldange; M. De Muiser-Bichel Alain, Luxembourg; M. Toussaint René, Obercorn; M. Jonas Reusch René, Warken; M. Theisen-Hommel Jean, Steinfort; M. et Mme Grober-Thoma, Pétinge; M. Lentz Marcel, Bettembourg; M. Oberlinkels-Blasen; Section EdF Bettembourg; M. Libar Christian, Dudelange; M.

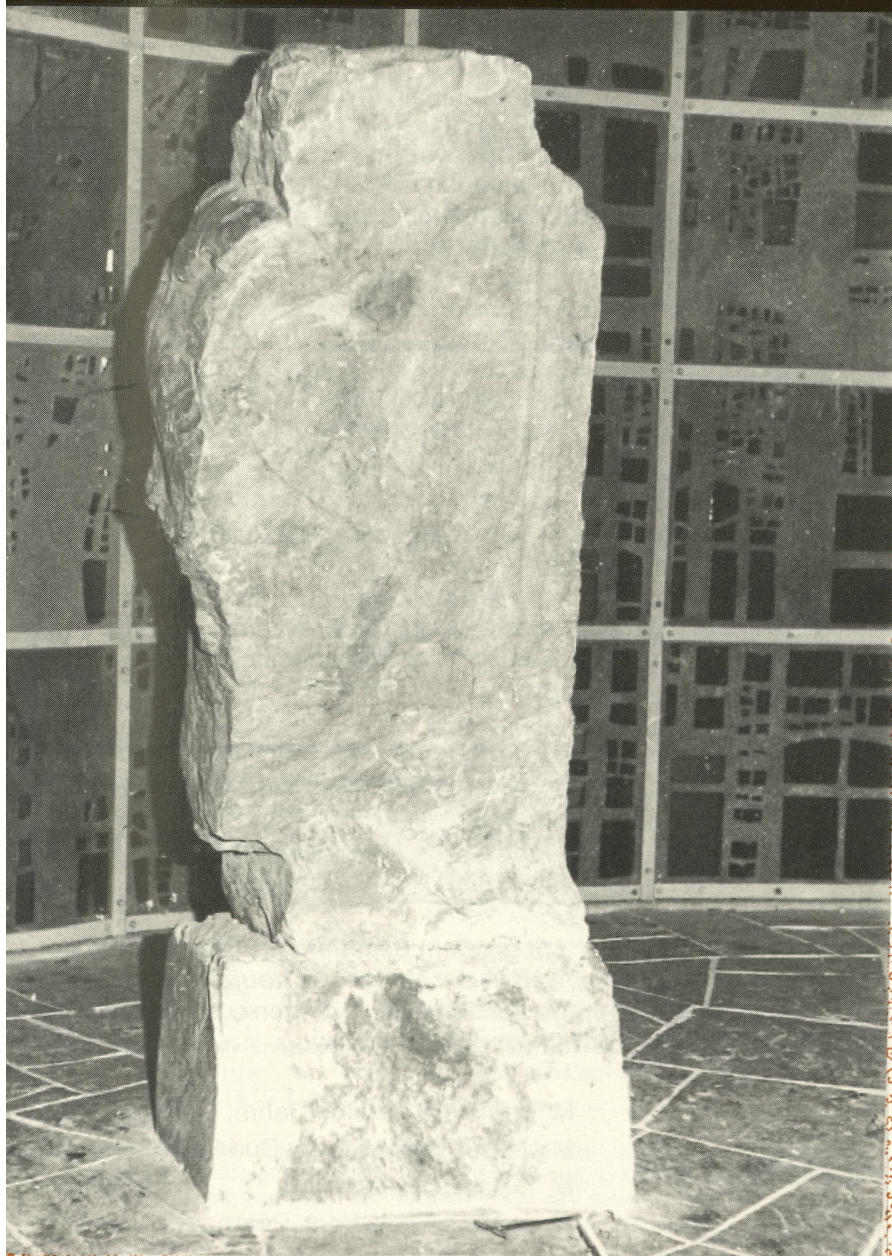
Goedert Marcel, Trintange; Mme Moretti-Massard Jean, Remich; M. et Mme Pultz -Audry, Luxembourg; M. Margue Alfred, Hautcharage; Mme Wilmes Germaine, Luxembourg; M. et Mme Tholl-Bettendorf Camille, Reuler; M. et Mme Clement-Wiltz Léon, Remich; M. et Mme Watry-Stammet Roger, Helmsange; M. Weicker René, Mondorf-les-Bains; M. Heinen François, Differdange; M. Wilhelmus Antoine, Differdange, M. Schneider Marcel, Differdange M. Schneider-Deltgen, Luxembourg; M. Pater-Schmit Armand, Tétange; Fam. Wagner-Nicolas Roger, Heffingen, Mme Flammang-Roller Philippe, Esch/Alzette; M. Reyland Jean, Rédange/Attert; Mesenburg Soeurs, Remich; M. Kieffer Gustav, Luxembourg; Section EdF, Niedercorn; M. Dumont Albert; M. Boden-Salentiny; M. Decker Robert, Esch/Alzette; M. Plottke Jacques, Luxembourg; M. Muller René; M. Paulus Roger, Esch/Alzette; M. Schon-Koch Yvonne, Luxembourg; Mme Wersant-Clesen; Mme Heisbourg-Schiltz Yvonne, Luxembourg; M. Poos Marcel, Luxembourg; M. Schilling Albert; M. Grethen René Beggen; M. Rockenbrord Georges; M. Hurt Jean-Pierre; M. Helfenstein François; M. Gilson Albert, Esch/Alzette; Mme Ries-Flesch; M. Elcheroth Joseph; M. Heinesch-Beffa Jean, Luxembourg; Mme Thein-Weber Léonie, Luxembourg; M. et Mme Moitzheim-Schroeder Jeff; M. Olinger Camille; Mme Peiffer-Kugener Hélène; M. Probst Joseph; M. Agnes Léon; Mme Zoller-Schommer Cécile, Calmus; M. Kieffer-Lauer Norbert; Filsdorf; M. Hoss-Koppes Théo, Dalheim; M. John-Theis Jacques, Munsbach; M. Scheeck Victor, Rambrouch; Mme Fabricius-Conrardy J., Strassen; M. Mandy Guillaume, Luxembourg; M. Weber Roger, Mondorf/Bains; Mme Braun-Peffer Maisy, Wolperhof; M. Schiltz Marcel, Rameldange; M. Weydert Alphonse, Bettembourg; Confédération Générale de la Fonction Publique, Luxembourg; M. Huss-Muller Jacques, Elvange/Noerdange; M. Jung-Kremer Alfred, Contern; Mme Schreiner Marcelle, Mertzig; L.P.P.D. Rappel Comité central, Luxembourg; Mme Ripp-Molitor Hortense, Ettelbruck; Mme Hansen-Hentges Betty, Luxembourg; M. Bissen Aloyse, Vichten; M. Fusenig Marcel, Grevenmacher; Dr. Weber-Woltz Blanche, Grevenmacher; Commune de Ermsdorf; M., Osch Alphonse, Moutfort, M. Hansen Guy, Kehlen; M. Gruber Emile, Lintgen; Mme Eiffes-Gilbertz Albert, Berdorf; M. Diederich Roger, Contern; M. Goniva Marcel, Diekirch; M. et Mme Kahn Marcel; M. Royer Camille, Berschbach; M. Ihry-Goebel, Schifflange; M. Bellwald-Hoffmann Alex, Remerschen; Mme Krier-Putz Marguerite, Brouch/Mersch; M. Hoffelt-Bolmert, Nospelt; M. Fischer Paul, Luxembourg; M. Kayser Marcel, Grevenmacher; M. Kimmel Joseph, Berbourg; Commune de Heiderscheid; M. Keipes-Jacques Jean, Knaphoscheid; M. Weiler Théo, Blumenthal; M. Maas Félicien, Strassen; Mme Kirchen-Hubert, Bereldange; M. Wilhelm-Goedert Jules, Kayl; M. Even-Paul, Clemency, Mme Thieffes-Reeff Juliette, Medernach; M. Michaelis Charles Frédéric, Hesperange; M. et Mme Koch Nicolas, Mersch; M. Roeser Pierre, Howald; M. Sonnen.-Schmit Ernest, Leudelange; M. Risch-Ferber Albert & Fils Joseph, Heispelt; Mme Engel-Meyers René, Ettelbrück; M. Kirpach Joseph, Bettembourg; M. Vallenthiny Roger, Dudelange; M. Sauber Joseph, Mamer; M. Didlinger Paul, Bascharage; M. Schiltz Joseph, Luxembourg; M. Origer Jean, Luxembourg; Commune de Remerschen; M. Casagranda Gusti, Lintgen; Mme

Olinger-Schosseler S., Bergem; M. Schmit Michel, Luxembourg; Commune de Boulaide; M. et M. Schmit-Reuland Hilaire/Joëlle, Grevenmacher; Hilgert-Braun Edouard, Schweich; Commune Mompach; Mme Bracci-Musman Françoise, It Commune de Useldange; M. Neu-Reding Alb Baschleiden; Mme Beffort Denise, Obercorn; M. Blum Nelly, Diekirch; M. Marteling Gusty, Clervaux; Boentges Charles, Luxembourg; M. Dessouroux Georges, Lëtzebuerg; Mme Stammet-Baustert Ma Reuler; M. Olinger René, Septfontaine; M. Scha Marcel, Ettelbruck; M. Weber J.P., Itzig; M. Kuge Emile, Boevange/Attert; Mme Grasser-Claus Clementine, Luxembourg; Mme Weber Monique, Niedercorn; Maison Kiesch J.P., Reisdorf; M. Juncker Camille, Esch/Alzette; M. Raths Aloyse, Luxembourg; M. Grubusch-Durczewska Andrée, Ettelbruck; Mme Van Z Bode Marie-Anne, Schrassig; Mme Lesch Irma, Gonderange; M. Ant Henri, Mamer; M. et Mme Deltgen Gillen Alphonse, Bigonville; Mme Pletschette-Bach Maria, Wahl; Mme Lion-Lutgen Sophie, Mamer; Section EdF, Strassen; M. Beck Jean-Jacques, Luxembourg; M. Weyrich-Wagner Willy, Wiltz; M. Demuth Pierre, Dippach; M. Lesch Marcel, Gonderange; M. Dahm Michel, Diekirch; M. François-Hofflet J.P., Esch/Alzette; Sect. EdF Esch/Alzette; Amicale vun den Eng gesidelten, Luxembourg; Mme Weirich-Krier Yvonne, Ellange; M. Bourg-Schweisthal Lisa, Weicherdange; M. Braun Pierre, Soleuvre; M. Georges Bernard, Luxembourg; M. Waringo Charles, Schifflange; M. Wol Marcel, Esch/Alzette; M. Schuster-Weber Victor, Graulinster; M. Osch Ernest, Roedgen; Unio'n vun de Lëtzebuenger Freihetsorganisatiounen, Zentralkees Lëtzebuerg; M. Spielmann Théo, Ettelbruck; M. Koenig Joseph, Luxembourg; M. Kammer Alice, Schweich; M. et Mme Geimer-Sunnen, Bech-Kleinmacher; M. Serger Mertens Pierre, Berbourg; M. Bouvard Gust, Luxembourg; M. Scheeck Victor, Rambrouch; M. Schiltz René-Michel, Luxembourg; M. Augé Marcel, Walferdange; M. Nurenberg-Reuter Mady, Niedercorn; M. Hobscheid-Neuser Nicolas, Luxembourg; M. Heget Roger, Luxembourg; M. Everling Nico, Luxembourg; M. Hentzen Ernest, Remich; M. et Mme Walter Wiacek, Itzig; M. Jacoby Théo, Esch/Alzette; M. Schmit-Gonderinger Charles, Gostingen; Commune de Lintgen; Dresdner Bank S.A. Luxembourg; Commune de Wincrange; M. Heintz-Monville J.P., Mertzig; Commune de Grevenmacher; M. Reef Guy, Oetrange; M. May-Stemetz Denis, Grevenmacher; Section EdF Grosbous; M. Benoit Joseph, Dudelange; AXA Assurances, Luxembourg; Commune de Colmar-Berg; M. Becker Joseph, Weimerskirch.

Eng weider, drëtt Lëscht gët am nächste Bülletin publizéiert.

# LES SACRIFIÉS

Bulletin bimestriel de la Fédération des Victimes du Nazisme enrôlées de Force



H 1 - VNEF

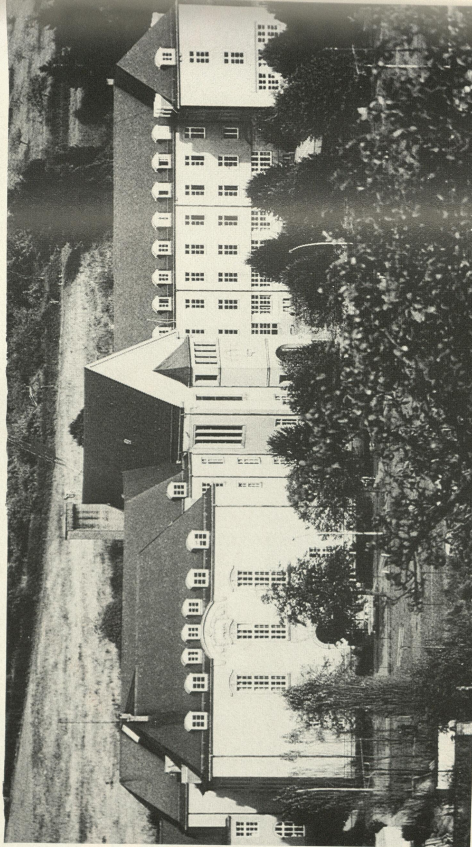
**No 1/1995**

Janvier/Février

35e année

Devant la stèle au Monument Nationale de la Solidarité Luxembourgeoise, là, où est emmurée de la terre imbibée de sang des 91 martyres de Sonnenburg, on s'est souvenu le 30 janvier 1995.

Fédération: FNEF  
3A, rue de la Déportation  
Luxembourg



## Nationalkongress

**vun den Enrôlés de Force Victimes du Nazisme am Lycée technique agricole (freier Ackerbauschoul) zu ETTELBRÉCK, Samschdeg, den 23. Abrël 1994**

### ënner dem Moto: de 50. Anniversaire vun der Libération

#### Programm:

- 14.30 Auer: Rendez-vous bei der Porckirch zu Ettelbréck (Parkplaze sin bei der Gare, am Däich a bei der Ackerbauschoul.)
- 14.30 Auer: Empfang vun den Invitéén.
- 14.40 Auer: Gedenkzeremonie mat Nidderléé vu Blummen bei dem «Monument aux Morts» bei der Kirrch.
- 15.00 Auer: Cortège ënnert der Beglédung vun «Philharmonie Grand-Ducale» vun Ettelbréck bei dé Lycée technique agricole.
  - Umschléisend Ufank vum Kongress.
  - De President vum Kongressbüro mécht de Kongress op.
  - Begréissungsproch vum Nationalpresident.
  - Rapport iwer d'Activitéite vum vergaangene Joer.
  - Rapport a Bilan vun der Kees.
  - d'Keesvisore gin hiren Avis of.
  - Bestëmme vun de Keesvisoren fir d'Joër 1995.
  - Referat vum Nationalpresident.
  - Fräi Aussproch.
  - D'läsch Wuert vum Nationalpresident.

Umschléisend offrëiert d'Geméng Ettelbréck dën Eirewäin, wou de Burgermeeschter vun Ettelbréck eng Ried hält

Auszechnung vu verdéngschtvolle Mëmbere mat dem ruban en or, resp. mam ruban en argent

#### Komerodschaft \* Solidaritéit \* Eenegkeet

nach ëmmer eis Devise. Eis Reie ginn ëmmer méi dénn, durfir komme mer zu sou vill ewéi méiglech op Ettelbréck, soulaang wi mer nach do sin!



## Wëlkomm an der Stad Ettelbréck

Als Burgermeeschter a President vun der Ettelbrécker «Amicale des Enrôlés de Force» as et fir mech eng grouss Freed an Eier d'Vertreieder um 34. Kongress vun der «Association des Enrôlés de Force – Victimes du Nazisme» an eiser Stad häertzlech wëlkomm ze heeschen.

Eieng d'Tatsach dat mir als Iwerliwend aus enger schrecklicher Zäit d'Gléck hun dëst Joer de 50. Jubiläum vun eiser Libération ze begoen, verpflcht äis, all déi Komerodinnen a Komeroden ze éieren an hirer ëmmer erëm ze gedenken, déi am Fréijoer vun hirem Liewen op eng brutal Art a Weis aus eiser Mëtt gerappt goufen. Esou laang et ee frät an onofhängegesch Lëtzebuerg gët, as hirt Afër nët vergiess. Dozou hu mir eis verpflcht a wëllen duerfir suergen, datt déi nokommend Generatiounen, dénen mir eng bessera méi friddelech Zoukonit wënschen, dës Traditoun mat Respekt virunféieren.

Eis Sektoun vun der «Amicale des Enrôlés de Force», déi sech zënter 1963 aus Ettelbréck-Warken, Erpeldéng a Féien zesummesetzt an och d'Meedercher aus dem RAD an hiren Reien huet, stong all déi Zäit mat Trei, Asatz a Sympathie der nationaler Fédérations an dem Zentralcomité hëllefberët zur Sätt. Sie wäerd och weiderhin am selweschten Geescht matschaffen.

Alle Matarbichter aus eiser Amicale, déi mat vill Kompetenz a Bereetwëllegkeet dëse Kongress organiséiert hun, soen ech villmols merci.

Dem Nationalkongress vun den «Enrôlés de Force – Victime du Nazisme» vom 23. Abrël 1994 wënschen ech vill Erfolleg an eng positiv Debat am Bestriewen och nach ongeleist Problemer am Interessi vun den hëllefbedürftege Komeroden zu engem gudden Enn ze féieren.

Edouard JUNCKER  
Burgermeeschter

#### Inhalt:

Wëlkomm an der Stad Ettelbréck  
Nationalkongress vun den Enrôlés de Force  
Dem Vergessen nicht anheim fallen lassen!  
Vom einseitigen Heltelbrücken zum neutigen Ettelbrück  
In Memoriam  
Informations  
Aus eiser Agenda  
Tréppeltour vun den Enrôlés de Force  
Promenade surprise Biwer – Règlement

**Fédération des Victimes du Nazisme, Enrôlés de Force, Association sans but lucratif** – Siège: 5, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. Boite postale: 2415 L-1024 Luxembourg, C.C.P. 31329-95 - Banque Internationale: 5-217/4546.

Rédaction du bulletin bi-mensuel «Les Sacrifiés», 5, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. Boite postale 2415 L-1024 Luxembourg.

Service social aux Enrôlés de Force: 5, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. Tél.: 48 32 32.

L'Association des Parents des déportés Militaires Luxembourgeois, Secrétariat: 5, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. Secrétariat: c.c.p. 24007-48 - l'Association des Enrôlés de Force Victimes du Nazisme, Secrétariat: 5, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. c.c.p. 31 324-90. - Association des Survivants des Enrôlés de force, a.s.b.l., Siège: 5, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. La correspondance est à adresser à Mme Joséée Reef, 11, rue de Moutfort, Oetrange, Tél.: 350 14.

Photocomposition: Informatique S. à r. l. L-3324 Bivange. Impression: Imprimerie Centrale S.A. Luxembourg